

dings wird die Nichteinigung in der Gruppe der Blockfreien und Neutralen über diese beiden Sitze auch als Grund dafür genannt, daß die begrenzte Erweiterung des Gremiums bislang noch nicht beschlossen wurde. *Horst Risse* □

## Wirtschaft und Entwicklung

**UNCTAD: Kaum Fortschritte für die ärmsten Länder – Bedeutung der Ländertreffen – Weltkonferenz zur Evaluierung des SNPA 1990 (4)**

(Dieser Beitrag setzt den Bericht in VN 1/1986 S.36 fort.)

Bei zwei Anlässen beschäftigte sich die UNCTAD im vergangenen Jahr erneut eingehend mit dem Stand der Durchführung des *Neuen substantiellen Aktionsprogramms (SNPA) für die achtziger Jahre zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder* (Least Developed Countries, LDC, früher auch als LLDCs bekannt). Die Zahl dieser Länder hat sich auf jetzt 41 erhöht dank der Aufnahme Kiribatis, Mauretaniens, Tuvalu und Vanuatus in diese Kategorie gemäß Resolution 41/186 (Text: VN 5/1987 S.179) sowie Birmas auf Grund des Beschlusses 42/428 der Generalversammlung. Afrika bleibt mit 27 LDC nach wie vor eindeutig Schwerpunkt der Aktion.

Das SNPA stand als eines der vier großen Themen auf der Tagesordnung der Siebenten Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (vgl. VN 6/1987 S.206ff.). Zur Vorbereitung der UNCTAD VII war eine neuerliche Übersicht der Lage der 325 Millionen Einwohner (1984) der Gesamtgruppe (UN Doc.TD/328 mit Add.1-5; später noch: A/42/576 v. 8.10.1987) ausgearbeitet worden. Der Dokumentation läßt sich entnehmen, daß dem Programm bisher nur geringer Erfolg beschieden war. Wichtigstes Merkmal ist und bleibt das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung. Statt der ursprünglichen – längst schon revidierten – Zielsetzung einer Verdoppelung zum Ende der Dekade war dieses von 184 US-Dollar im Jahre 1960 auf ganze 206 Dollar 1984 (zu Preisen von 1984) gestiegen; für die Gesamtheit der Entwicklungsländer stieg es von 501 auf 886 Dollar. Schlimmer noch: In 23 LDC war im Zeitraum von 1980 bis 1984 das Wachstum des Bruttosozialprodukts geringer als das der Bevölkerung, in acht blieb es unter null Prozent. Andere Indikatoren verstärken das triste Bild; so nahm die Verschuldung von insgesamt 23,2 Mrd Dollar 1980 auf 41,6 Mrd 1985 zu.

Parallel zu dieser so unbefriedigenden Entwicklung verlief die Unterstützung seitens der wichtigsten Gruppe der Geberländer, der Mitglieder des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) der OECD. Die Zielsetzung der Verfügbarkeit von 0,15vH des Bruttosozialprodukts aus Mitteln der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) für SNPA-Zwecke wurde 1985 von nur sieben DAC-Staaten erreicht oder überschritten; die übrigen – darunter die Bundesrepublik Deutschland mit 0,13vH (ein Viertel ihrer Gesamt-ODA) – blieben darunter, sodaß die Leistung der Gesamtgruppe nur 0,08vH des Bruttosozialprodukts betrug. Dennoch war 1985 zum ersten

Male der Gesamtbetrag aus allen Quellen höher als 1980 (8,811 Mrd Dollar), dank der Afrika infolge der damaligen Hungerkrise zufließenden Gelder. Besser schneiden die großen multilateralen Organisationen wie die Tochterorganisation der Weltbank, die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA), der Internationale Agrarentwicklungsfonds (IFAD) und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) ab; ein steigender Anteil ihrer Zuteilungen geht an die am wenigsten entwickelten Länder.

Auch ist auf der positiven Seite der Bilanz die Institution der Ländertreffen zwischen Vertretern der Empfängerländer und der am betreffenden Lande interessierten bi- und multilateralen Geber zu vermerken. Bis jetzt organisierte das UNDP 20 solcher Treffen, für fünf Länder fand schon eine zweite Tagung statt. Unter der Ägide der Weltbank gab es ähnliche Zusammenkünfte für neun weitere Länder. Hauptthema ist immer die Aufstellung eines realistischen Mehrjahresprogramms, welches unter den heutigen Umständen die Formulierung von unumgänglichen, oft schmerzhaften wirtschaftlichen Struktur- und Anpassungsmaßnahmen bezwecken muß. Die Qualität der Vorbereitung und der Beschlußfassung wird nicht zuletzt durch eine engere Zusammenarbeit zwischen Weltbank und UNDP ständig verbessert.

Die Beratungen der UNCTAD VII bezüglich des SNPA verliefen ohne eigentliche Kontroversen; eine Einigung erwies sich nicht als schwierig. Die altbekannten Zielsetzungen wurden nochmals wiederholt, aber auch die Eigenverantwortlichkeit der LDC für die Gestaltung ihrer Entwicklung betont. Präziser war das Ergebnis der vom 5. bis 16. Oktober 1987 in Genf abgehaltenen Tagung des UNCTAD-Rates unter dem Vorsitz des Deutschen Georg Massion. Dabei kam man überein, der Generalversammlung der Vereinten Nationen vorzuschlagen, im September 1990 in Paris (wo vor dann genau neun Jahren das SNPA aus der Taufe gehoben wurde) eine Weltkonferenz einzuberufen, welche eine Gesamtbilanz des Programms ziehen und anschließend entscheiden soll, ob und welche zusätzlichen Hilfsmaßnahmen getroffen werden müssen. Wie üblich wird diese Konferenz auf vorausgehenden Treffen von Experten und Spitzenbeamten entsprechend vorbereitet werden. Versuche der Entwicklungsländer, diesem Ablauf vorzugreifen und schon jetzt eine Weiterführung des SNPA in die Wege zu leiten, mißlingen. Dennoch läßt sich vermuten, daß die zu erstellende Bilanz so aussehen wird, daß eine Fortführung der Aktion nicht auf unüberwindliche Hindernisse stoßen dürfte.

Die Generalversammlung übernahm in ihrer Resolution 42/177 am 11. Dezember 1987 einvernehmlich die Empfehlungen des UNCTAD-Rates. Bestätigt wurde die Einberufung einer UN-Konferenz auf hoher Ebene für 1990, welche den Verlauf des SNPA überprüfen soll. Im Lichte des Resultats dieser Evaluierung sollen dann die Politiken und Maßnahmen formuliert werden, die die Entwicklung der ärmsten Länder in den neunziger Jahren zu beschleunigen geeignet sind. Die UNCTAD wurde mit der Vorbereitung und Organisation auch dieser Konferenz betraut. *Victor Beermann* □

## Sozialfragen und Menschenrechte

**Internationale Dekade der Behinderten: Halbzeit – Bewertung durch Expertentreffen in Stockholm – Freiwilliger Fonds von mehr symbolischer Bedeutung (5)**

(Dieser Beitrag knüpft an den Bericht in VN 2/1982 S.68ff. an. Vgl. auch das entsprechende Schwerpunktheft: VN 3/1981 S.81-94 mit dem Beitrag des Verfassers, Das Internationale Jahr der Behinderten in den Vereinten Nationen und in der Bundesrepublik Deutschland, S.89ff.)

*Jahr – Dekade – Weltaktionsprogramm*

Das von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 16. Dezember 1976 in ihrer Resolution 31/123 (Text: VN 3/1981 S. 102) proklamierte Internationale Jahr der Behinderten 1981 hatte weltweite Aktivitäten zugunsten dieses Personenkreises ausgelöst. Mehr als 140 Länder beteiligten sich in der einen oder anderen Weise an den Aktivitäten dieses Internationalen Jahres. Am Ende konnte insgesamt und uneingeschränkt von einem erfolgreichen Jahr der Behinderten gesprochen werden, doch stellten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen übereinstimmend auch fest, daß es über das Internationale Jahr hinausgehender Aktivitäten bedürfe, um den behinderten Menschen in aller Welt nachhaltig zu helfen.

Auf ihrer 37. Generalversammlung verabschiedeten die Vereinten Nationen am 3. Dezember 1982 mit ihrer Entschließung 37/52 das *Weltaktionsprogramm für Behinderte* (UN Doc. A/37/351 v.15.9.1982 mit Corr.1, Add.1, Add.1/Corr.1 und Add.2), das vom Beratenden Ausschuss für das Internationale Jahr der Behinderten ausgearbeitet worden war. Am gleichen Tag wurden durch Resolution 37/53 die Jahre 1983-1992 zur *UN-Dekade der Behinderten* erklärt; gleichzeitig wurde den Regierungen die Anregung übermittelt, nationale Tage der Behinderten auszurufen. Das Jahrzehnt soll insbesondere der Durchführung des Weltaktionsprogramms für Behinderte gewidmet sein; in der Präambel der Resolution 37/52 wurde noch einmal die Ausgangslage dahingehend resümiert,

»daß schätzungsweise mindestens fünfhundert Millionen Menschen an irgendeiner Form der Behinderung leiden und von diesen wiederum schätzungsweise vierhundert Millionen in den Entwicklungsländern leben«

und

»es auch weiterhin notwendig ist, die Verwirklichung des Rechts der Behinderten zu fördern, voll am gesellschaftlichen Leben und an der Entwicklung ihrer jeweiligen Gesellschaft teilzunehmen und in den Genuß gleicher Lebensbedingungen wie die übrigen Bürger sowie eines gleichen Anteils an Verbesserungen der Lebensbedingungen auf Grund der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zu kommen«.

Das Weltaktionsprogramm hat eine globale Strategie zur Vermeidung von Behinderungen und zur vollen Teilhabe behinderter Menschen an der gesellschaftlichen Entwicklung zum Inhalt. Es erkennt ausdrücklich das Recht aller auf Chancengleichheit an und bedeutet insoweit eine wichtige Erweiterung der menschlichen Grundrechte.

Die Vereinten Nationen beschlossen außerdem, zur Halbzeit der Dekade der Behinderten eine Zwischenbilanz zu ziehen. Sie soll